



DIENSTAG

Weltmeister Freire Spurtsieger



RAD: Mit etwas Glück zwar, aber erfolgreich hat Rubens Bertoglati die Führung im Gesamtklassement der Tour de France in der 2. Etappe in Saarbrücken verteidigt. Tagessieger wurde im Massensport Weltmeister Oscar Freire (Bild) vor Robbie McEwen und Erik Zabel.

Seite 13

Handwerker, der zum Star wurde



KINO: Ein richtiger Schauspieler ist Harrison Ford nie gewesen – und er wird es auch nicht mehr. Gleichwohl ist der Amerikaner, der am 13. Juli 60 Jahre alt wird, seit vielen Jahren einer der grössten und bestbezahlten Hollywood-Stars. Wie man das anstellt, hat er selbst erklärt: «Ich bin ein Handwerker. Und mein Handwerk ist das Filmemachen.»

Seite 20

Flugkatastrophe: Neue Erkenntnisse



KLOTEN: Eine Woche nach der Flugkatastrophe am Bodensee haben sich die Hinweise verdichtet, dass eine Verkettung unglücklicher Umstände die Kollision mit 71 Toten ausgelöst hat. In der russischen Stadt Ufa wurden am Montag die ersten 33 Opfer der Flugzeugkatastrophe beigesetzt. Überraschend war auch der russische Präsident Putin erschienen. Letzte Seite

Weltmacht zollt Anerkennung

Rechtshilfeabkommen mit USA unterzeichnet – Liechtenstein gewinnt mächtigsten Verbündeten der Welt

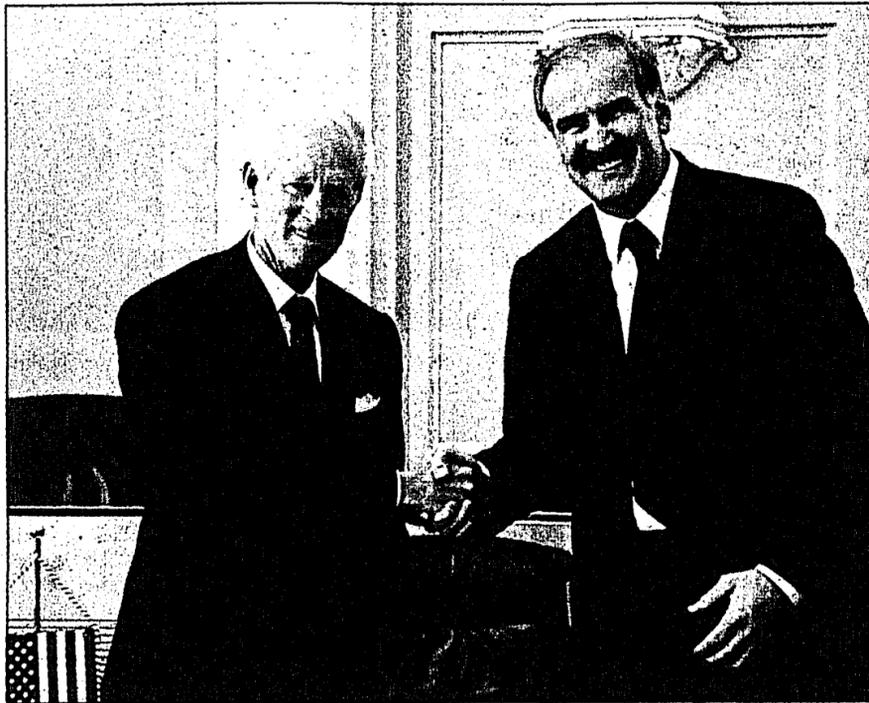
Das mächtigste Land der Welt steht auf Liechtensteins Seite. Mit der Unterzeichnung des Rechtshilfevertrags zwischen den USA und Liechtenstein wurde gestern ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen zwischen den beiden «ungleichen» Ländern aufgeschlagen.

Wolfgang Zechner

Die tragischen Ereignisse vom 11. September 2001 haben die politische Bedeutung eines Rechtshilfevertrages dramatisch erhöht. Das erklärte Ziel der amerikanischen Politik seither ist es, mit allen wichtigen Finanz- und Wirtschaftszentren Rechtshilfeverträge abzuschliessen – so auch mit Liechtenstein.

Das gestern unterzeichnete Rechtshilfeabkommen ist das Ergebnis zweier intensiver Verhandlungsrunden: vom 10. bis 12. April 2001 in Washington und vom 4. bis 6. Februar 2002 in Vaduz. Nach zähen Verhandlungen, konnte die liechtensteinische Delegation unter der Leitung von Seiner Durchlaucht Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein schliesslich einen tragfähigen Kompromiss aushandeln.

Einen Kompromiss, der sowohl in den USA als auch in Liechtenstein mit Wohlwollen aufgenommen wurde. Wohlwollen, dass auch bei der gestrigen Vertragsunterzeichnung im Landtagssaal in den Gesichtern aller Beteiligten abzulesen



Ein Handschlag, der für Liechtenstein noch viel Wert sein könnte: Mercer Reynolds, US-Botschafter in der Schweiz (links) und Regierungschef Otmar Hasler nach der Vertragsunterzeichnung.

war. Mercer Reynolds, der US-Botschafter in der Schweiz, unterzeichnete den Vertrag für die USA. Der ranghohe Diplomat lobte Liechtenstein und bezeichnete den Vertrag als «Instrument zur Vertiefung unserer politischen Beziehungen.» Schon als Mittel zur Blockierung der Finanzierung von terroristischen Gruppen habe der Vertrag höchste Bedeutung, bekräftigte Reynolds. Der US-Diplomat sieht in dem Rechtshilfeabkommen auch einen handfesten Standortvorteil: «Das Abkommen von heute führt

Liechtenstein einen Schritt weiter im Kreis derjenigen Zentren, wo Investoren mit Vertrauen Geschäfte tätigen. Für Mercier, immerhin ein Vertreter des offiziellen Amerikas ist klar: «Liechtenstein hat seine Rolle als ein führendes Finanzzentrum bestätigt, das die Anerkennung der internationalen Gemeinschaft verdient.»

Grosser aussenpolitischer Erfolg

Auch der liechtensteinische Unterzeichner, Regierungschef Otmar Hasler, zeigte sich sicht-

lich zufrieden: «Der Vertrag ist ein Beleg für den gegenseitigen Respekt unterschiedlicher Rechtssysteme, trotz eines grossen Unterschieds in Bezug auf die geographische Grösse und die politische Macht.» Hasler weiss natürlich, dass gerade in Zeiten wie diesen, die USA dankbar für jedwede Unterstützung im Kampf gegen die Terrorfinanzierung sind. Und mit diesem Rechtshilfeabkommen kann die Regierung Hasler ihren vielleicht grössten aussenpolitischen Erfolg vorweisen: Das Vertrauen und die Partner-

schaft des mächtigsten Staates der Erde wurde gewonnen. Eine Partnerschaft, der vor allem im Lichte des internationalen Drucks auf den Finanzplatz bald eine immense Bedeutung zukommen könnte.

Der Vertrag im Detail

Der Vertrag über die Rechtshilfe in Strafsachen sieht die Leistung umfassender Rechtshilfe zwischen den Vertragsstaaten vor. Er trägt den Besonderheiten der beiden Rechtssysteme Rechnung. Von besonderer Bedeutung ist für Liechtenstein die konkrete Ausgestaltung der Rechtshilfe in Fiskalsachen. Das liechtensteinische Recht unterscheidet sowohl bei den indirekten wie auch bei den direkten Steuern zwischen Steuerhinterziehung, die von der Steuerverwaltung geahndet wird, und Steuerbetrug, der strafgerichtlich durch die Justizbehörden verfolgt wird. Gemäss geltendem liechtensteinischen Gesetz wird bisher in Fiskalstrafsachen keine Rechtshilfe geleistet. Vorbehalten bleiben Staatsverträge, wie etwa das gegenständliche liechtensteinisch-amerikanische Rechtshilfeabkommen. Gegenstand dieses Abkommens ist ausschliesslich der Steuerbetrug, wie er in Anlehnung an den Steuerbetrugstatbestand im liechtensteinischen Steuergesetz definiert wird. Im Rechtshilfeabkommen mit den USA einigte man sich auf ein pragmatisches Modell, welches die Unterschiedlichkeiten beider Steuersysteme und die Abgrenzung von Steuerhinterziehung und Steuerbetrug berücksichtigt.

Lehrerschwemme in Liechtenstein

2500 Lehrpersonen treffen sich zu den 111. Schweizerischen Lehrerbildungskursen

Der bedeutsamste Weiterbildungsanlass der Volksschulstufe wurde gestern in Vaduz eröffnet. Im Rahmen der «Licht-Bild» 2002 kommen in den nächsten drei Wochen über 2500 Lehrer und Kindergärtnerinnen ins Fürstentum.

Die Schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerbildungskurse finden jährlich in den Sommerferien in einem anderen schweizerischen Kanton statt. In diesem Jahr wurde Liechtenstein zum zweiten Mal nach 1979 zum Durchführungsort gewählt. Die zahlreichen Lehrerinnen und Lehrer sind grösstenteils aus den Nachbarländern aber auch von weiter her gereist, um an einigen der 170 angebotenen Kurse teilzunehmen. Ausserdem wird ein breitgefächertes Rahmenprogramm geboten, so haben sie die Möglichkeit Liechtenstein kennenzulernen. (dm) Seiten 3+4



Gestern konnte «Licht-Bild 2002» mit einem grossen Rahmenprogramm eröffnet werden. (Bild: Brigit Risch)

Mobile Grenzüberwachung

BREGENZ: Die Zollwache in Vorarlberg sieht sich auf Grund von Personalengpässen nicht mehr in der Lage, die Grenzkontrollen an der Schweizer Grenze im bisherigen Umfang zu bewältigen. Mobile Überwachung soll stationär ersetzen. Die Finanzlandesdirektion Vorarlberg hat ein Konzept zur Umstellung der Grenzüberwachung ausgearbeitet, wie sie am Montag in einem Communiqué mitteilte. An kleinen Grenzübergängen soll die stationäre Überwachung in Zukunft eingeschränkt, dafür die mobilen Kontrollen an der Grenze und im Hinterland verstärkt werden. Auf Zustimmung stösst der Vorschlag beim Leiter des Schweizer Grenzschutzkorps II, Abschnitt Heerbrugg, Oskar Gächter. Er sagt, die Schweiz sei zu einer derartigen Umstellung bereit. An kleinen Grenzübergängen werde die gemeinsame Kontrolle bereits praktiziert.